

15. / 11. 1918

102

Schleichhandel mit alten Kleidern. Die Schwerfälligkeit, mit der das Volksbekleidungsamt arbeitet, hat es nun glücklich dazu gebracht, daß sich der überall noch Leute suchende Schleichhandel auch bereits der getragenen und abgelegten Kleider in großem Umfang bemächtigt hat. Seit acht Monaten sind die Kleidervorräte beschlagnahmt, was zur Folge hatte, daß während dieser Zeit auch die Altkleiderhändler weder ein- noch verkaufen durften. Die gesperrten Kleidervorräte liegen aber während dieser langen Zeit zwecklos in den einzelnen Geschäften und sind dem Verbrauch entzogen, während sich gleichzeitig gerade unter der ärmeren Bevölkerung, für die speziell der Altkleiderhandel in Betracht kommt, immer stärker der Bedarf nach Kleidern und Wäsche geltend macht. Es gibt in Wien Trödlergeschäfte, die über Waarenlager im Werte von 50.000 bis 60.000 Kronen verfügen, die unbenützt der Gefahr des Verderbens ausgesetzt sind, weil die Kleiderzentrale versagt und nicht dazu kommt, die Kleiderbestände zu erfassen, um sie den Verbrauchern zuzuführen. Während nun auf der einen Seite die für jedermann begreifliche Gefahr droht, daß die Kleider von den Motten zersessen werden, hat die Sperre des Einkaufs bewirkt, daß heute verschiedene Schleichhändler in die Häuser besserer Herrschaften gehen und die abgelegten Kleider ankaufen, um sie auf verbotenen Wegen nach Ungarn zu schmuggeln. Diese Händler haben natürlich um so leichteres Spiel, weil es der Besigende, der über abgelegte Kleider verfügt, nur selten unternimmt, diese selbst der Bekleidungszentrale zuzuführen, und die Umwege scheut, die er dabei zu machen hat. Unter solchen Umständen erlebt man also bei den Altkleidern dasselbe, was sich schon früher bei den neuen Kleidern ereignete: sie nehmen ihren Weg über die Grenze und wir haben das Nachsehen. In einer Zeit von acht Monaten hat man es nicht fertig gebracht, den Verkehr mit abgelegten Kleidern praktisch zu regeln, und man entzieht gerade der ärmeren Bevölkerung die Möglichkeit der Versorgung mit Kleidern, die noch immer billiger zu haben sind als die heutigen „Ersatzstoffe“, während gleichzeitig der Altkleiderhandel vor dem Ruin steht. Und das alles wegen der berühmten amtlichen Schwerfälligkeit, wo Verunst Unfuss, Wohltat Plage werden muß!